

15. Dezember 1936

An die
Archäologische Abteilung
des Ministeriums für Kultus und Unterricht
des Königreichs Griechenland

A t h e n

Sie übermittelten uns ein Schreiben des ELLINIKOS ORGANISMOS
TOURISMOU, Lokalkommission SAMOS.

Die Kommission bittet uns, das tiefliegende Ausgrabungsgebiet
um den Heratempel von Samos bis zum Frühjahr zuzuschütten. Als Grund
dieses Wunsches gibt sie an : Die in den Ausgrabungslöchern stehenden
Wasserlachen gefährdeten die Gesundheit, und es sei schwer durch das
Ausgrabungsgelände zum Tempel selbst zu gelangen. Die schöne Strasse,
die vor einigen Jahren bis zum Rand der Ausgrabung geführt worden sei,
käme so nicht zu ihrem Recht, ausserdem sei die Errichtung eines Peri-
pteron für die Turisten geplant. Hierzu nehme ich wie folgt Stellung:

Wie bekannt, ist das Gebiet des Heraion der Teil eines grossen
Sumpfbietes, das sich vom Dorf Kolonna weit in die Ebene von Chora
erstreckt. Infolgedessen wird in der Ausgrabung immer Wasser stehen,
solange sie nicht ganz zugeschüttet wird. Während jeder Ausgrabungskam-
pagne wird ein Teil tatsächlich zugeschüttet. Das heisst also, wenn die
Ausgrabungen einmal beendet sein werden, wird dieses Gebiet trockener
und gesünder sein, als es vorher war. Eine sofortige Zuschüttung des
Ganzen würde gleichbedeutend sein mit einem Einstellen der wissenschaft-
lichen Untersuchungen. Man kann eine grosse Ausgrabung, in der die
Archäologen noch mitten in der Arbeit sind, nun einmal noch nicht in
den Zustand bringen, den sie später, wenn die Arbeiten abgeschlossen

sind, endgültig behalten soll. Auch die Umzäunung, die von der Kommission gewünscht wird, hat erst dann Sinn, wenn die Ausgrabungsränder sich nicht mehr verändern. Ebenso scheint mir die Anlage eines Peripteron solange verfrüht zu sein, wie das Ausgrabungsgebiet noch ein Arbeitsplatz ist.

Ich bitte daher die Kommission des Tourismus in Samos sich solange gedulden zu wollen, bis unsere Ausgrabung einmal abgeschlossen ist. Die Malariagefahr besteht sowieso solange, wie die weiter östlich gelegenen Sumpfgebiete nicht ausgetrocknet sind.

Hochachtungsvoll ergebenst

W.

Zweiter Sekretar